
container
press

Gunnar Homann, geboren 1964 in Mannheim, Studium an der Deutschen Sporthochschule Köln, Redakteur bei *outdoor*. Seit 2000 freier Autor für *TITANIC – Das endgültige Satiremagazin*. Preis für komische Lyrik »Der große Dinggang« 2017. Lebt in Esslingen am Neckar.

All Exclusive. Ein Unterwegsroman (2011)
Die letzten Fragen der Menschheit: Mit allen Antworten (2012)
Sabbatical. Roman (2017)

Gunnar Homann

Das war es mit Pilates!

100 Sportgedichte

Spielanalyse

»Der Sieg war von uns angedacht,
Dann fiel das Null-zu-eins.
Der Gegner hat sein Tor gemacht,
Nur wir, wir hatten keins.

Nach vier Minuten null zu zwei,
Darauf das Eigentor,
Dann greift der Tormann knapp vorbei,
Das kommt halt leider vor.

Beim Null-zu-sieben dachte ich,
Das Spiel ist noch zu drehn.
Am Ende waren's neunzehn, nich?
Jetzt muss man weitersehn.«

Der Golfer

Er war in seinem Polohemd
Ein Mann von Stand und Regeln,
Heut ist der Golfer ungekämmt –
Ein Flegel unter Flegeln.

Er weiß nichts mehr von Bauauftrag,
Bordell und guten Tropfen,
Er stiehlt den Bessren ihren Tag
Und tut den Platz verstopfen.

So denkt der Golfer alten Schlags,
Er schätzt noch das Formelle:
Er zählt sein Geld und anderntags,
Da schlägt er kleine Bälle.

Der Angler

Ein Klappstuhl ist ihm Heiligtum,
Der Bauch dient ihm als Tresen.
Sein Nebenmann bleibt heute stumm,
Da fängt er an zu lesen.

Sein Schwimmer schwimmt, der Köder hängt,
Längst hat er sie vergessen,
Er hat auch, wenn er's recht bedenkt,
Noch Tiefkühlfisch zu essen.

So brummt der Tag in reinem Sein,
Der Angler träumt von Frauen.
Dann kurbelt er die Leine ein
Und geht die Sportschau schauen.

Das Tennisspiel

Was ungefähr bis jetzt geschah:
Ein Ball flog hin und her.
Dann zweitens und recht sonderbar:
Zwei Menschen stöhnten schwer.

Der Ball flog hin, er flog retour,
Dann ließ er's manchmal sein,
Das Publikum sah auf die Uhr
Und nickte schließlich ein.

Vier Stunden schlief es gut wie nie,
Dann brandete Applaus.
Der Grund für diese Euphorie:
Das Match war endlich aus.

Der Hammerwerfer

Sein Hammer taugt zum Hämmern nicht,
Es ist kein echter Hammer.
Das Ding hat viel zu viel Gewicht –
Ein kugelrunder Jammer.

Es hängt an einem langen Draht
Mit einem Griff am Ende,
Den nimmt er, schwingt und kommt in Fahrt,
Dann dreht er sich behände.

Ganz plötzlich lässt er vom Gerät,
Ein Schrei hallt in die Weiten.
So schön hat dieser Leichtathlet
Es schon seit langen Zeiten.

Der Gewichtheber

Zum Frühstück isst er eine Kuh,
Dann geht er Reißen, Stoßen.
Er braucht dafür spezielle Schuh
Und knappe Strampelhosen.

Im Wettkampf stemmt er Weltrekord,
Doch kennt ihn wirklich keiner –
Es will von ihm trotz Spitzensport
Das Autogramm kaum einer.

So reißt und stößt er für die Ehr,
Es ist ein hartes Leben.
Er trägt daran mitunter schwer –
Dann geht er einen heben.

Die Läuferin

Ihre Freunde liefen alle,
Da lief sie ein Stückchen mit.
Und sie rannte in die Falle –
Süchtig mit dem ersten Schritt.

In den Wäldern und an Flüssen,
Auf Asphalt und über Sand,
Ward ihr Können bald ein Müssen,
Selbst im Urlaub und am Strand.

Stärker wurden Herz und Leber,
Niemals wurde sie mehr krank.
Darum lacht ihr Arbeitgeber:
Mach so weiter, schönen Dank.

Der Skifahrer

Ein funkelnd frisches Schneekristall
Versetzt ihn in Entzücken.
Er packt die Skier Knall auf Fall
Und denkt auch an die Krücken.

Er hat sie noch vom letzten Mal,
Als er das Knie verdrehte.
Der Heli flog ihn ins Spital,
Wo man das Kreuzband nähte,

Damit er wieder kommen kann,
Zum Liften und zum Zechen –
Die Piste ist ihm Autobahn,
Bis dass die Knochen brechen.

Der Politiker im Fußballstadion

Seht her, ich bin ein Fan wie ihr,
Heut will ich mich euch zeigen,
Beim letzten Match im Kickturnier,
Und mich ihm huldvoll neigen.

Ich weiß zwar nicht, worum es geht,
Doch habe ich Berater,
Die sagen mir, wie es grad steht
Und lehren mich Theater:

Ich weiß: Schießt wer am Tor vorbei,
Dann schau ich schwer verdrossen,
Doch geht er rein, dann tu ich high,
Als hätt ich selbst geschossen.

Äh, welche Farbe hatten wir noch mal?

Der Eisstockschütze

Wie licht ihm heut das Eis erglänzt!
Wie blank die Seen blitzen!
Den Job hat er für heut geschwänzt,
Er lässt die Stöcke flitzen.

Von früh bis spät schießt er herum
Und trinkt dabei Malteser,
Die andern haben Schnaps mit Rum
Und manche sogar Gläser.

Vergessen sind dann Frost und Wind,
Zum Schluss kreist noch ein Flachmann.
Denn nüchtern trifft ein kleines Kind.
Betrunken nur der Fachmann.

Die Stabhochspringerin

Sie schnalzte sich in höchste Höhn
In Stadien und in Hallen,
Das fand sie an sich wunderschön,
Nur störte sie das Fallen.

Sie fragte sich: Wo führt das hin,
Wenn ich zwar aufwärts fliege,
Doch dann gleich wieder unten bin
Und auf der Matte liege?

Warum denn immer wieder rauf,
Kann ich nicht oben bleiben?
Da sprang sie auf die Wolken drauf
Und ließ sich fortan treiben.

Der Bowler

An der Ampel steht ein Mann,
Nicht gut, nicht schlecht gebaut.
Er wartet, dass er rüber kann,
Und steht nur da und schaut.

Du weißt nichts über diesen Mann,
Der gegenübersteht.
Ihr wartet und dann irgendwann,
Da wird es grün – ihr geht.

Passiert euch binnen kurzer Frist
Als stumme, fremde Geister.
Und dieser Unbekannte ist:
Der Deutsche Bowlingmeister.

Der Schiedsrichter

Seine Liebe galt dem Fußball,
Doch sie schwärmte fürs Ballett,
Da bekam er mehr durch Zufall
Noch zwei Karten im Parkett –

Zwar ganz hinten, aber prima
Für das erste Rendezvous,
Und die Primaballerina
Tanzte schwer beseelt dazu.

Doch dann schrillte scharf und mächtig
Seine Pfeife mittenrein,
Und das mehr als nur berechtigt –
Klarer Fall: gestrecktes Bein.

Die Squasherin

Die Augen ihrer Gegnerin,
Sie bleiben ihr verborgen.
Sie stellt sich seitlich zu ihr hin
Und sagt kaum Guten Morgen.

Dann dreschen sie mit viel Elan
In ihrem kleinen Kasten
Die Bälle an die Wände dran
Und müssen dabei hasten.

Fünf Sätze lang geht mancher Fight:
Zwei kreuzagile Damen
Mit Faible für die Schweigsamkeit
In recht intimem Rahmen.

Der Rennradler

Erst fährt er einen Pass hinauf,
Dann fährt er ihn hinunter.
Hierauf geht es ein Stück bergauf
Und plötzlich wieder runter.

Er rollt hinab und kämpft sich hoch,
So will es das Gelände.
Vierhundert Berge sind es noch,
Dann geht die Tour zu Ende.

Er quält sich bis zum letzten Ort,
Danach, da wird es eben.
So bringt sein Leib- und Magensport
Ihm Abwechslung ins Leben.

Editorische Notiz

Der Großteil der Gedichte in diesem Band erschien zuerst in *TITANIC – Das endgültige Satiremagazin*.

Der Hammerwerfer, Der Eishockeyspieler, Die Läuferin,
Der Handballer, Die Boxerin (7/2018)

Der Angler, Das Tennisspiel, Der Turnschuh,
Das Stadion, Der Meniskus (5/2019)

Der Ruderer, Die Eckfahne, Der Gewichtheber,
Die Tänzerin, Der Badmintonspieler (11/2020)

Der Skispringer, Die Eisschnelläuferin, Der Skifahrer,
Die Biathletin, Der Bobfahrer (5/2021)

Die Diskuswerferin, Die Bergsteigerin, Der Fußballer,
Der E-Sportler, Die Schwimmerin (12/2021)

Die Spielanalyse, Die Seglerin, Der Mannschaftsarzt,
Der Golfer, Der Kugelstoßer (4/2022)

Der Taucher, Die Wellenreiterin, Der Einnetzer,
Der Fechter, Der Politiker im Fußballstadion (8/2022)

Die Geherin, Der Rennfahrer, Der Eisstockschütze,
Der Basketballer, Die Beachvolleyballerin (11/2022)

Der Speerwerfer, Der Tischtennisspieler, Die Eiskunstläuferin,
Die Stabhochspringerin, Der Bowler (4/2023)

Der Schiedsrichter, Die Bogenschützin, Der Dartsspieler,
Die Pilateskundin, Die Motivationstrainerin (10/2023)

Der Orientierungsläufer, Die Gleitschirmfliegerin,
Der Cricketspieler, Die Turnerin, Die Squasherin (4/2024)

Die Synchronschwimmerin, Der Gedächtnissportler,
Die Ringerin, Die Staffelläufer, Olympia (8/2024)

Die Slacklinerin, Der Marathonläufer, Der Yogi,
Die Rodeoreiterin, Der Formationssprung (1/2025)

Die Stehpaddlerin, Der Radballer, Der TV-Fußballexperte,
Die Boulderin, Die Kampfsportler:innen (11/2025)

Im Gym, Die Zumbatänzerin, Der Boulespieler,
Die Wasserballer, Die Leistung (10/2026)